

PFARRE SANDLEITEN

Sandleiteng.53, 1160 Wien,
Tel.: 486 22 79, Fax: 486 50 22
HL.MESSEN: Di, Mi, Fr 18:00, Do 8:00
Sa (VA) 18:00, So 9:30
E-mail: pfarrkanzlei@pfarre.sandleiten.at
Homepage: www.pfarre.sandleiten.at

OKTOBER 2010

- Fr. 1.10. 19.30 Informations- und Elternabend für FirmkandidatInnen
- So 3.10. **27. Sonntag im Jahreskreis**
Lesungen: Hab 1,2-3; 2,2-4 2 Tim 1,6-8.13-14
Ev.: Lk 17,5-10 Wäre euer Glaube auch nur so groß wie ein Senfkorn!
9.30 Hl. Messe (Gotteslob)
- Di. 5.10. 18.45 Abendgebet (Kapelle)
- Freitag, 08.10. – Samstag, 09.10. Pfarrgemeinderatsklausur in Schönstatt/ Kahlenberg (Freitag keine Abendmesse!)
- So 10.10. **28. Sonntag im Jahreskreis**
Lesungen: 2 Kön 5,14-17 2 Tim 2,8-13
Ev.: Lk 17,11-19 Ist keiner umgekehrt, um Gott zu ehren, außer diesem Fremden?
9.30 Hl. Messe (Chormesse)
- Sa. 16.10. 9.00 – 15.00 Flohmarkt im Pfarrsaal
- So. 17.10. **29. Sonntag im Jahreskreis**
Lesungen: Ex 17,8-13 2 Tim 3,14-4,2
Ev.: Lk 18,1-8 Sollte Gott seinen Auserwählten nicht zu ihrem Recht verhelfen?
9.30 Jugendmesse 9.00 – 15.00 Flohmarkt im Pfarrsaal
- Di. 19.10. 14.00 **Seniorenmesse** mit anschließendem Seniorenklub
18.45 Abendgebet - Taizé (Kapelle)
- Do. 21.10. 19.00 Segensgottesdienst für Eltern früh verstorbener Kinder in Altottakring
- Fr. 22.10. 19.00 Film- und Fotoabend Radwallfahrt 2010 (Pfarrsaal) und Vorschau Mai 2011
- Sa. 23.10. - 26.10. Fußwallfahrt nach Mariazell (Informationen bei Peter Hink, Tel. 06991/1868103)
- Sa. 23.10. 18.00 Vorabendmesse gestaltet mit dem Chor Finanz
19.00 **Dia-Vortrag** „Ägypten“ mit Dr. Jäger im Pfarrsaal Eintritt: freie Spende
- So. 24.10. **30. Sonntag im Jahreskreis** (Sonntag der Weltkirche – Missionssammlung)
Lesungen: Sir 35,15b-17.20-22a 2 Tim 4,6-8.16-18
Ev.: Lk 18,9-14 Der Zöllner kehrte als Gerechter nach Hause zurück, der Pharisäer nicht
9.30 Hl. Messe (Gotteslob)
- Di. 26.10. 8.00 Abfahrt nach **Mariazell** (15.00 Messe im Gr. Pfarrsaal) Preis für Bus €25,-
(Anmeldung in der Pfarrkanzlei)
- Mi. 27.10. 19.30 Glaubensgespräch (F. Vock)
- Fr. 29.10. 19.00 Rückblick Umbrien/Toskana Reise Juni 2010 und Vorstellung Pfarreise 2011- Andalusien
- So. 31.10. **31. Sonntag im Jahreskreis**
Lesungen: Weish 11,22-12,2 2 Thess 1,11-2,2
Ev.: Lk 19,1-10 Der Menschensohn ist gekommen, um zu suchen und zu retten, was verloren ist
9.30 Hl. Messe (Gotteslob)
- Mo. 01.11. **Allerheiligen**
9.30 Uhr Heilige Messe
15.00 Uhr Gräbersegnung am Friedhof Ottakring

Erntedank

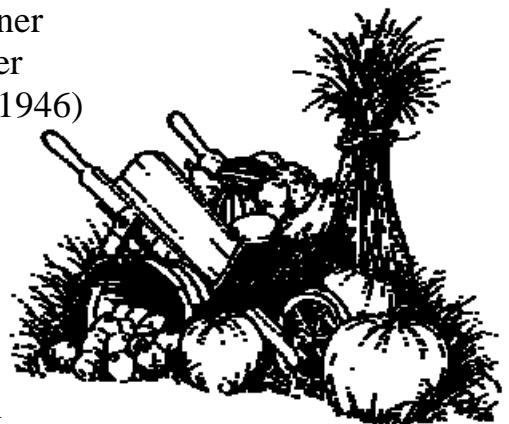
Nur wenige Feste sind so stark im Brauchtum und im kirchlichen Leben verankert wie Erntedank – und das, obwohl Erntedank kein liturgisches Fest im eigentlichen Sinne ist.

Erntefeste sind wahrscheinlich so alt wie die Menschheit selbst. In der Bibel ist es selbstverständlich, dass etwas vom ersten Ertrag der Aussaat Gott dargebracht wird, ebenso soll das „Fest der Lese“ gehalten werden, wenn der Ertrag des Feldes eingebracht ist.

Christen feierten bereits im 3. Jahrhundert Erntedank. Über Jahrtausende hin sicherte eine gute Ernte das Überleben im Winter. Eine schlechte Ernte bedeutete Hunger oder gar Tod.

Wenig bekannt ist, dass das Erntedankfest in seiner heutigen Gestalt entscheidend von einem Priester mitgeprägt wurde. Leopold Teufelsbauer (1886-1946) stammte aus Kleinriedenthal bei Retz.

Er übernahm nach mehreren Seelsorgeposten in der Erzdiözese Wien 1928 die Leitung des neu gegründeten „Bäuerlichen Volksbildungsheims“ in Hubertendorf bei Blindenmarkt, das bis zur Schließung durch die Nationalsozialisten als Modell einer ländlich-bäuerlichen



Lebens-, Gemeinschafts- und Charakterschule fungierte. Teufelsbauer stand der volksliturgischen Bewegung nahe, in deren Verlag 1933 auch seine Broschüre „Erntedankfest“ erschien. „Wo kein Erntefest stattfindet, sollte es in bäuerlichen Gegenden die Ehrenaufgabe der Seelsorger, wie auch des standesbewussten Bauerntums, sein, dieses schöne Fest einzuführen“, erläutert Teufelsbauer sein Anliegen. Er dachte dabei nicht nur an ein Fest der Bauern, sondern der ganzen Pfarrgemeinde: „Das Erntefest soll nun allen zeigen, wie jede Arbeit im Dienste Gottes etwas Großes ist.“ Eine Sammlung für die Armen, Festumzug, Weihespiel und ein geselliger Teil füllten den Rest des Tages aus.

In dem knappen Jahrhundert seither hat sich viel geändert, besonders durch den Einsatz von Maschinen, Düngemitteln und auch die Beherrschung der Saatgutproduktion durch einige wenige internationale Konzerne.

In der Landwirtschaft arbeitet nur mehr ein kleiner Teil der Bevölkerung. Erntedank heute muss aber die Lebenswirklichkeit aller Menschen ansprechen, wenn es nicht anachronistische Folklore sein soll.

Zwei Gaben, die wohl bei keinem Erntedankfest fehlen, eignen sich dazu: Brot und Wein. Brot ist Symbol für alles, was der Mensch zum Leben braucht. Essen und Trinken, Wohnung und Kleidung sind darunter ebenso zu verstehen wie Arbeit und Dienstleistungen im Bildungs- oder Gesundheitsbereich. Und Wein steht für Lebensfreude, für Freude am Gelingen der Arbeit.